

# Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842

Bezirks-Anzeiger

68. Jahrgang.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Rößberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Rößberg in Frankenberg i. Sa.

Gezeichnet an jedem Montagabend für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P., monatlich 60 P. Extra — Einzelnummern lautenden Monats 5 P., letzteres Monate 10 P. Bekanntungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Posten und Ausgabenstellen, sowie von allen Postanstalten Deutschland und Österreich angenommen. Nach dem Auslande Verhandlung möglichst unter Kreuzband.

Aufkündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar frühestens 11 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Aufgabedates. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmte Stellen kann eine Garantie nicht übernommen werden.

Telegramme: Frankenberger Blatt.

Anzeigepreis: Die 8-seitige Beilage oder deren Raum 15 P. bei Belegung 12 P.; im übrigen Teil pro Seite 10 P.; „Sängerbund“ im Redaktionsteile 25 P. Für kleineren und abweichenden Satz zu zahlen. Bei Wiederholungsanzeige Verminderung nach leistendem Tarif. Das Recht und Ehren-Kennzeichen werden 20 P. Extragebühr berechnet. Auslands-Kennzeichen auch durch alle deutschen Konsulaten abgebürobiert.

**Sonnabend, den 26. Juni 1909,**  
findet von mittags 1/2 Uhr an öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses im hiesigen Verhandlungssaal statt.  
Die Tagessordnung hängt an dieser Tafel zur Einsichtnahme aus.

Flöha, am 19. Juni 1909.

## Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die mit Bekanntmachung vom 15. dieses Monats verhängte Sperrung des von Überleitungen nach Nieretalde an die Chemnitztalstraße führenden Kommunikationsweges wird auf die Zeit vom

21. bis mit 25. Juni dieses Jahres

verlängert.

Flöha, am 19. Juni 1909.

## Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Die schönen Tage des herrlich gelungenen Sängertages vom Erzgebirgischen Sängerbunde sind vorüber; mit vollster Befriedigung können wir auf den überaus glücklichen Verlauf zurückblicken. Es sind uns zahlreiche Anerkennungen über die Leistungen und tatkräftige Anteilnahme der ganzen Bürgerschaft am Feste und namentlich über den prächtigen Schmuck der ganzen Stadt, wie er noch nirgends im Bezirk gefunden wurde, ausgesprochen worden.

Wir sagen deshalb allen, welche in so liebenswürdiger, opferfreudiger Weise dazu beigetragen haben, das Fest verschönern zu helfen, besonders auch den Herren der Festauschüsse, den wärmsten Dank und sprechen die Überzeugung aus, daß die Erinnerung an das Fest noch lange bei unserer Gemeinschaft und unseren lieben Gästen und Festteilnehmern fortleben wird.

Frankenberg, am 21. Juni 1909.

Dr. Irmer,  
Bürgermeister.

Dr. Kölsch,  
Vorsitzender des Ausschusses vom Erzgeb. Sängerbunde.

## Beschluß.

Das Verfahren, betreffend die Zwangsversetzung des im Grundbuche für Frankenberg Blatt 1281 auf den Namen Friedrich Karl Richard Schäfer eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da die betreibende Gläubigerin die Aufhebung bewilligt hat. Der auf den 19. August 1909 anberaumte Termin fällt weg.

Frankenberg, am 21. Juni 1909.

(Za 21/09)

## Das Königliche Amtsgericht.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten  
erlauben wir, die Bestellungen auf das mit 1. Juli beginnende  
3. Quartal unseres Blattes bei den zuständigen Postanstalten rechtzeitig  
erneuern zu wollen.

## Expedition des Frankenberger Tageblattes.

## Sängertage des Erzgebirgischen Sängerbundes

am 19., 20. und 21. Juni in Frankenberg.

Wenn ein schönes Fest zu Ende ist, wenn es vor allem einen Verlust genommen hat, der Vorbereitende, Beteiligte und Genießende in jeder Hinsicht zufriedenstellend, und man soll dann einen Bericht darüber abfassen, so ist es schwer, den Anfang zu finden. Deshalb verzehe man es mir, wenn ich vorweg ein klein wenig vom Ende, das heißt vom guten Ende rede. Herrlicher, stimmungsvoller, ohne jede auch nur die geringste Störung bei denkbar herrlichstem Wetter konnte das Fest nicht verlaufen, und insofern sind die „Vorbereiter“ für ihre wochenlangen anstrengenden Bemühungen entschädigt worden. Das aber dem Feste ein so einheitliches Gefüge befreit haben, danken wir neben Gott, der und die Sonne schenken ließ, unserer Bürgerschaft, die ihren guten Ruf als gastfreundlich neu aufs glänzendste rechtfertigte. Eine so rege Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung ist über alle Maßen erstaunlich und für unsere Stadt hochehrend. Die Einsammlung der Festzuschläge mit Witten oder Pfoten z. B. hat alle Güte erzielt, und sie nehmen einen Eindruck von hier mit fort, der unserem Frankenbergs nur zum Vorteil gereichen kann. Schon in der Sonntagsnummer haben wir für die prächtige Schmückung und die Gastfreundschaft gedankt, hiermit sei es nochmals getan. Wie gerade ein Festzug das Fest vollständig geprägt, konnte man diesmal wieder beobachten, alles war auf den Beinen, um den Anblick zu gewinnen, und selbst Karne, Sieche und Elende hatte man herbeigeschafft oder getragen, damit sie sich an dem farbenfrohen Bilde weisen. Welch hohes Interesse man hier aber auch der Kunst entgegenbringt, beweist der überaus starke Besuch der beiden Konzerte.

Doch nun zum Anfang. Schon am Mittag des Sonnabend trofen Sänger von auswärts hier ein. Ein großer Teil folgte mit dem geschmeidigen Sonderzug, der kurz vor 4 Uhr hier ankam. Damit begann die Arbeit des Empfangsausschusses. Zu würdigem Empfang hatte sich dieser vorher im „Ratskeller“ gemeinsam mit Mitgliedern anderer Ausschüsse, dem Frankenberger Sängerbund mit Jahnern versammelt und zog dann mit Musik hinaus nach dem Bahnhof. Harmonisch wurden die in großer Zahl ankommenen Gäste begrüßt, hierauf frohes Händeschütteln und Schütteln. Nach der Einziehung der Vereine bewilligten der Vorsitzende des Frankenberger Sängerbundes, der ja die Ausführung des Festes übernommen hatte, Herr Professor Berthold, die Gäste. Der Beschluß, das diesjährige Bundesfest in Frankenberg abzuhalten, setzte mit Freude begleitet worden und er hoffte und wünschte, daß das bei schönem Wetter einen vielversprechenden Anfang nehme, weiterhin schön verlaufe und jeder sich hier glücklich und heimisch fühle. Der Bundesvorsitzende, Herr Kaufmann Bürgermeister Chemnitz, dankte und wünschte dem Feste ebenfalls schönen bestrebigen Verlauf. Dann ging es in städtischen, überall frohgebrüderlichem Bilde durch die schöne Humboldtstraße hinein nach dem Marktplatz. Nach Abstellung der Jahnens in der Turnhalle der Bürgerschule begab sich die Mehrzahl der Sänger in die

Kirche zur Probe für das Konzert, die übrigen gingen nach dem „Hof“, wo der Wohnungsbau schwere Arbeit hatte, wo auch der Wirtschafts- und der Preishandlung wichtig waren. Deutlicher hatte eine Verkaufsstelle für die von ihm beschafften Festpostkarten und Festzeitungen eingerichtet, die lebhaftesten Zuspruch fand. Es sei hier gleich noch angeführt, daß von der prächtigen Festpostkarte eine Auflage von 5000 Stück völlig vergriffen ist, während von der Festzeitung, die ebenfalls 5000 Auflage hatte, noch eine Anzahl zu haben sind. Noch bei keinem Feste wurden so hohe Auflagen gebraucht und abgesetzt, und von den Poststellen (bisher immer nur 3000) hätte man noch einige Tausend mehr haben können.

Noch viele Gäste kamen im Laufe des später Nachmittags an, der Empfangsausschuß war zu jedem Bilde am Bahnhof anwesend. Einige Vereine aus dem Gebiete hatten von Riedewiese aus eine lohnende Wanderung über Lichtenwalde nach Frankenberg unternommen.

**Die Auszeichnung,**  
die der Bundesausschukvorsitzende, Herr Dr. med. Kölsch Frankenberg, setzte, begann nach 1/2 Uhr im dichtbesetzten Saale des „Hotels zum Hof“. Ihr glatter Verlauf und ihre Kürze waren der schönste Beweis für die volle Einigkeit und für das innige Zusammengehörigkeitsgefühl, das im Bunde herrschte. Herr Dr. Kölsch schlug nach degradierender Ansprache vor, als Vorort des Bundes Chemnitz auf die Jahre 1910 bis 1912 wiederzuzählen. Einmütig stimmte die Versammlung durch Erheben von den Plänen diesem Vorschlag zu. Der Bundesvorstand, Herr Jungmeister, dankte der Stadt Frankenberg für Übernahme des Festes und für das diesem entgegengebrachte Interesse und gab dann einen kurzen Rückblick auf die Arbeit des Bundes während der vergangenen drei Jahre. Es wurden neu eingeführt: Bundeskommerz, Bundesbewillungen, das Archiv wurde ausgebaut, die Tantiemfrage in verschiedigem Sinne erledigt und die Sängerausstellungskasse gegründet. Neue Sämmen sind in der Ausarbeitung begriffen. — Dem Bundesvorstand, der in überaus opferwilliger Weise tätig war, wurde unter lebhaftem Zuspruch der Versammlung Dank und Anerkennung ausgesprochen. — Nach der Eröffnung suchten die Delegierten ihre Quartiere auf, viel Zeit blieb ihnen jedoch nicht, denn bereits um 8 Uhr begann im „Schülzhaus“

## der Kommers.

Und wenn des fröhlichen Baumes Fest bis in den entferntesten Winkel des Saales gereicht hätten, der bekannte Apfel hätte nicht zur Erde gekommen, als der Ehrenvorsitzende Herr Bürgermeister Dr. Irmer den Kommers eröffnete. Wie zu erwarten, erwies sich selbst der große, überrig recht häblich geschundene Schützenhausaal als zu klein, alle die zu jossen, die bei fröhlichem Kommerzen den Abend zu verbringen gedachten. Schade für die, die fernbleiben möchten! Eine herrliche vielversprechende Ouverture zu den Veranstaltungen des Sonntag war der Kommers, den mehrere gehaltvolle Ansprachen zu einer nationalen Kundgebung für das deutsche Vied gestalteten. Die Begegnungsansprache hielt der Vorsitzende des Frankenberger Sängerbundes, Herr Professor Berthold. Er wies darauf hin, daß das deutsche Vied es sei, das die Feierstimmung zusammengeführt, knüpfe an die Triumphe, die das deutsche Vied in Frankfurt a. M.

zum Kaiserkreissingen feierte, und lenkte dann die Blicke auf unser schönes Königreichs. Der Aufruf, die unerschütterliche Sachlichkeit in einem Hoch auf unser verehrten König Friedrich August zum Ausdruck zu bringen, kam man freudig nach und jubelnd stimmte man der Abhandlung folgenden Telegramms an den König zu:

Se. Majestät bitten allerunterstehende Gehörte des diesjährigen in Frankenberg stattfindenden Bundesfestes treue und ehrfürchtige Sachenrede senden zu dürfen die Sänger des Erzgebirgischen Sängerbundes.

Vorstande, herzähnende, die Macht des Geistes in packender Weise schildernde Worte fand Herr Bürgermeister Dr. Irmer in seiner Ansprache, in der er nochmals die Sänger begrüßte, die gesommten seien. Bezeugt davon abzulegen, wie sie im vergangenen Jahre den Gesang gepflegt haben, die sich hier zusammengefunden, um mit anderen Vereinen im harmonischen Chor den Gebannten des Komponisten und den Wünschen des Chormeisters zu folgen. Aber auch hoch und frei sollen sich die Sänger hier fühlen. Wir sind uns ja nicht fremd und wir schlagen uns zusammen, der Bund und die Stadt Frankenberg. Daß der Bund wieder einmal Einkehr bei uns gehalten, schätzen wir uns und zur Ehre. Alle Schichten der Bürgerschaft: hoch und niedrig, arm und Reich, Groß und Klein haben miteinander gemettelt, die Feststage so angenehm wie möglich zu gestalten. (Vorstande Bravo!) Anknüpfend an den eben gefeierten Festgang an die Künstler, läutete dann der Herr Bürgermeister aus, wie auch der Sänger ein Künstler sei, wie ihn der König aber auch zum Lebenskünstler mache, wie der Gesang den Sänger freie mache und ihn über die heimlichen Sorgen des Alltags erhebe, wie er schließlich auch die Standesunterschiede beseitige. Weiter feierte er die Macht des Geistes, die den Schmerz lindere, den Soldaten anfeuert und belebt, den Ungläubigen gewinnt, an eine höhere Gewalt, an Gottes Allmacht zu glauben. Der Schluss der Ansprache gipfelte in dem Wunsche, daß der Erzgebirgische Sängerbund, der seine höchste Aufgabe darin erblickt, den Männergesang in der rechten Weise zu pflegen, weiter machen, blühen und gedeihen möge. Gedachte Bravos ertröben und als das Hoch auf den Bund ausgebracht war, stimmte ein Sänger aus der Mitte den Bundespruch an:

Wein deutsches Land, mein deutsches Vied,

In Freiheit dich Gott behüt!

Laufend stimmte braus der Segenswunsch durch den Saal, packend, klarzend. Wahrtätig ein erhabender Moment.

Der nächste Redner, der Bundesvorsitzende Herr Jungmeister, führte aus: Wiederum hält der Erzgebirgische Sängerbund Heerschau ab, um zu sehen, wie für die Kultur, für nationales Streben gearbeitet worden ist, um sich zu überzeugen, daß der Bund fest geblieben ist, daß er durch das Gefühl der Gemeinschaft, der Zusammengehörigkeit durch die gewaltige Kraft des Viedes neuen Holt gefunden hat. Anerkennend hob Redner weiter hervor, wie hier alle Kreise gearbeitet hätten, um das Fest würdig zu gestalten, allen, die zu der herrlichen Ausstattung des Festes beigetragen, lage er herzlichen Dank. Daß unter den Ehrenvögten sich auch der Ehrenvorsitzende eines früheren Festes, Herr Bürgermeister Dr. Roth, Burgstädt, befände, freute ihn besonders. Vor allem aber dankte er dem Ehrenvorsitzenden, Herrn Bürgermeister Dr. Irmer, für die tatkräftige Unterstützung, feruer den

565

üblichen und freichen Gehoben für die Förderung des Festes, dem gesamten Festausschuh für seine unermüdliche Arbeit, der Frankenberger Sängerkraft mit ihren wackeren Liedermachern und dem Vorstehenden, Herrn Berthold; herzlichen Dank auch der gesamten Einwohnerchaft für ihre Sympathiebegruungen und für die Gastfreundschaft. Welche rege Anteilnahme man auch auswärts an dem Feste nehme, gehe aus vielen Glückwunschkarten und -Telegrammen hervor. Besondere Freude sei ein liebenswürdiges Schreiben Sr. Exzellenz des Herrn Staatsminister Dr. Beck hierzu, der als Bürgermeister Frankenbergs Ehrendurchschriften des 1894 hier veranstalteten Bundesländerfestes war. Unter allseitiger Zustimmung wurde an den Herrn Staatsminister folgendes Telegramm abgeschickt:

Eurer Exzellenz senden aus der herzlich geschmückten Feststadt in unvergänglicher Andinglichkeit viertreuen Dank

der Erzgebirgische Sängerbund

im Verein mit der Bürgerschaft Frankenbergs.

Dr. Jemer, Bürgermeister, Jungmeister, Chemnitz. Die Sänger forderte Herr Jungmeister aus, dem Ehrenvorsitzenden und der Stadt für die vor treffliche Ausgestaltung des Festes den Dank dadurch auszubringen, daß sie ihren Bundespruch anzustimmen.

Der Bundesländerfestschriftende, Herr Dr. Kötisch, legte in seiner Ansprache dar, welches die Ziele und Aufgaben des deutschen Sängerbundes, des Erzgebirgischen Bundes und jedes eingetragenen Gefangvereins sind: Die sozialen Gegenseiter zu überwinden und das Nationalbewußtsein zu stärken! Die Mehrzahl der Sänger seien Arbeiter und der Arbeiter sei im Gefangenverein genau so angelehnt, wie der Mann, der die Feder führt. Nach weiteren schwungvollen Aussführungen, wie die Macht des Gefangens die Aufgaben des Gefangvereins lösen helfe, forderte er auf, zu Ehren des beiden Heerführers des Bundes, der Herren Jungmeister und Kantor Winkler, den Bundespruch anzustimmen. — Da nunmehr die begeisterte und feierliche Stimmung nördlich ihres Höhepunktes erreicht hatte, stimmte Herr Kantor Winkler seine Ansprache auf den heiteren Ton, was ihm als Tonkünstler ja nicht schwer fiel. In einer launigen Ansprache, die viel Heiterkeit erweckte, sprach er von diesem und jenem, was auf das Fest Bezug hatte, gedachte der Ehren-Vorsitzenden des Bundes, Lehre Lindemann-Chemnitz und Justizrat Heiber-Frankenberg, auch des Bundesausschusses-Vorsitzenden Dr. Kötisch. Da dieser sein Quartierwirt ist, kam er auf leitere zu sprechen und widmete allen liebhaberwürdigen Quartiergebern sein Hoch. Zu Ehren der Gaggeber stimmte die Sängerkraft an: „Wem Gott will rechte Kunst erweisen...“ Herr Lindemann sang den Ton weiter, den Herr Kantor Winkler angestimmt hatte, auch er sprach humoristisch über dies und das in der Feststadt, meinte den bisher gehaltenen schönen Reden etwas Salz bei und ließ seine Rede ausklingen in einem harmonischen „Lied hoch“ zu Ehren der Feststadt. Der Festvorsitzende, Herr Berthold, teilte noch mit, daß auch der Gefangenverein Groß-Umterhausen, der am Sonntag, den 18. Juni, hier weilte, ein Glückwunschtelegramm gesendet habe. Er dankte dann nochmals den gesamten Ausschüssen für ihre aufopferungsvolle Arbeit und ließ zu Ehren der Herren Ausschäftsmitglieder den Bundespruch anzustimmen.

Die Ansprachen waren von mannigfachen schönen Darbietungen umrahmt. Der Frankenberger Sängerbund bot unter Leitung des Herrn Kantor Schröpfer mit vor trefflichem Gelingen mehrere herzliche Liederperlen: „Begeißlungsgesang“ von Jüngst, „Segenwunsch“ von Weingärtner und mit Orchester Mendelssohns „Festgesang an die Künstler“, die „Viva“ unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Meyer mit ebensolchem Erfolg das Röllnerische Chortrio „Am Bergstrom“, sowie ein humoristisches Quartett „Ein neuer Sängerkrieg auf der Wartburg“, die Herren Schüsse und Richter mit gutem Vortrag je zwei Lieder für Bariton und der allezeit hilfsbereite Frankenberger Turnverein (D. T.) elektrisches Neulenschwingen und Gruppenstellungen. Alle Darbietungen fanden stürmischen Beifall, namentlich die entzückenden Leistungen der Turner. Hochehrende Anerkennung wurde auch unserem wackeren Stadtorchester und seinem tüchtigen Leiter, Herrn Musikdirektor Prager. Auch die Kapelle trug dazu bei, daß die Gäste die Gewissheit erhielten: in Frankenberg haben Musik und Gesang eine gute Pflegestätte. Witternacht und der offizielle Schlüß des Kommerzes reichten sich die Hände, doch bei der begeisterten Stimmung, die überall herrschte, dachten viele noch nicht an das Schlosse gehen und so stieg noch mancher Kantus.

Trotzdem wurde es schon wieder auf den Straßen lebendig, als am Sonntag früh 8 Uhr das Stadtorchester mit dem Trommlerchor durch die Straßen zog, um den Anbruch des eigentlichen Festzuges durch den

#### Wettkauf

anzukündigen. Dann gab es eine kleine, aber nicht unwillkommene Überraschung: Jupiter pluvius hatte wohl gesehen, daß am Sonnabend nachmittag die Sänger während des Einzugs staubig wurden, obwohl die Sprengwagen eifrig verfehrt waren, und er sandte uns etwas vor seinem Vorrat, um den Staub zu bannen. Als man dann mit Musik wieder zum Bahnhof zog, um die gegen 8 Uhr mit dem Sonderzug eintreffenden Sänger abzuholen, war Frau Sonne wieder herabgetreten und übergoss umjene schöne Feststadt mit goldenem Glanze. Der Empfang am Bahnhof vollzog sich in derselben Weise wie am Sonnabend nachmittag und der Einmarsch des mit einigen zwanzig Bannern gezierten Zuges war eine Freude für die Bevölkerung. Der Sänger wartete gleich ernste Arbeit. Um 8 Uhr begann die letzte Probe für das Kirchenkonzert, an die sich die Probe für das weltliche Konzert am Festplatz anschloß.

Der Empfangsausschuh hatte auch im weiteren Vormittag tätig zu sein, denn mit allen Bogen traten Festgäste ein, die zunächst nach dem Markt geleitet wurden.

#### Das geistliche Konzert

begann kurz nach 11 Uhr vor einer großen Zuhörermenge in unserer im Innern prächtigen Gotteshauses. Dicht war die Kirche gefüllt, von den Ehengästen des Festes waren unter vielen anderen anwesend Sr. Exzellenz Oberstabschiff Graf Vigilius von Schönböck auf Brichtenthal mit Gemahlin und Amtshauptmann Adolf Höhne. Das vom Bundesliedermeister Herrn Kantor Winkler-St. Nikolai in Chemnitz geleitete Konzert stand auf so vornehmem künstlerischen Niveau und bot eine hohe Stunde innerer Erbauung, daß das Herz leicht

und frei wurde und man hätte mit zu- und einstimmen mögen: „Was lebt, das atmest Wonne, und was da schließt, wach auf! O Gott in deinem Sonnenschein, wie herlich ist es lebendig sein!“ Schön längst lernten wir Herrn Kantor Winkler als umfassenden, zielbewußten und feinsinnigen Musiker und Dirigenten schätzen, aber am Sonntag nötigte er uns neue größere Bewunderung ab. Was er da leistete, das war genial. Ueberall feinste Detailarbeit, die dem Sanger zugute kommen muß; jede Phase von einem wundersamen Zauber und Wohlklang erfüllt, ein lebendiges Aneinanderließen der Figuren zu einem an- und abflösenden Tongewoge, seine Seele, alles in schwungvoller Erbunden. Wie er die Sänger zu führen weiß: geradezu faszinierend wirkt er auf sie, zwingt sie, ihm zu folgen bis ins Kleinste, und nicht nur mit dem Mund, sondern auch mit dem Herzen zu singen. Er selbst lebt in der Komposition, und wie jedes Werkstück unter seiner straffen Hand in ihnen heraus bedingter Siegerung sich entfaltet, das ist von packender wohlbauer Wirkung.

Preludium und Fuge (e-moll) von Dr. Brodig, trefflich gespielt von Herrn Organist Seyfferth-Frankenberg, leitete das Konzert ein. Der Männerchor sang „Gott, du bist meine Zuversicht“ von J. Otto, „Nur in des Herzens heilig erster Stille“ von Clemmings und „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ von Mendelssohn. Alles in prächtiger Tongebung, aus der jeweiligen Grundstimmung der Komposition geboren und so im Ausdruck vertieft auf den Zuhörer anregend und erbaulich wirkend. Der Frankenberger Sängerbund sang mit schöner Tongebung unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kantor Schröpfer, die von diesem komponierte Königshymne aus dem 21. Psalm für Männerchor und Blasmusik. Die kraftvolle Komposition hat habsche Motive, sie stellt an die Ausführenden ziemlich hohe Anforderungen, denen der hiesige Sängerbund zu Ehren seines Chormeisters voll gerecht wurde. Auf gleich künstlerischer Höhe wie die Männerchöre standen die Darbietungen der Sängerinnen. Hel. G. Giftenreich-Chemnitz sang die Arie für Alt solo „Groß und wundersam sind deine Werke“ aus dem Oratorium „Mose“ von Rossini mit einem vollen, weichen, wunderbaren Alt in innigem Ausdruck, Hel. H. Schmidt-Chemnitz das Sopransolo mit Orgel „Gewacht in neuer Stärke“ von Mendelssohn. Der Sopran mutet etwas hart an, er ist aber klar, rein und weiträufig, die Sängerin zeigt eine vor treffliche Schule und besitzt eine staunenswerte Sicherheit, die namentlich dem „Bonifacius“ zu schönem Geilgen verhalf. Wahnschafft Erquickung bot das Damenterzett des Herrn Kantor Winkler mit „Heilig sei dir jedes Stille“ von Hegar, „Vater, hör mein Flehn“, Gebet von Breitenbach, und „Jesus, himmlische Liebe“, Terzett mit Streichquartett aus dem Oratorium „Des Heilands letzte Stunden“ von Spohr. So einen ausgesprochenen, seelenvollen, die poetische Stimmung der Komposition erlöschenden Vortrag, wie ihn das Terzett bot, wird man selten, sehr selten zu hören bekommen und Herrn Kantor Winkler noch besonderen Dank, daß er uns auch diesen Genuss bot.

Das Hauptwerk des Konzerts bildete „Bonifacius“, nach der Dichtung „Winfried“ von W. Osterwald für Männer-Doppel-Chor, Soprano- und Baritonsolo mit großem Orchester und Orgel, komponiert von H. Göllner. In der Gestaltung für das Sängerkonzert hat Herr Schultat Dr. Hözel bereits eingehende Erläuterung über dieses gewaltige, padende Chorwerk gegeben, sodass ich mich auf einige Angaben über die Aufführung beschränken kann. Was weiter oben über die Dirigentenkunst des Herrn Kantor Winkler und über die Schönheit des Männerchores gesagt wurde, gilt besonders für den „Bonifacius“, der zu voller hiesiger Wirkung kam, die bei allen, die bei dem Genuss teilhaftig wurden, nachhalten wird. Die Sopranistin Hel. Helene Schmidt sang, wie schon erwähnt, ihre Partie mit ihrem reinen, klaren Sopran mit einer Sicherheit, die Bewunderung verdient. Die schwierige Partie des Bonifacius hatte Herr Lehrer Kreischa man aus Cöllnberg übernommen, der über einen schönen, sonoren sympathischen Bariton verfügt und sich wacker hält, wenn er auch zuweilen etwas zaghaft war und noch kräftiger hätte herausgehen können. Die Orgel hielt sich tapfer, vermochte sich jedoch nicht immer dem Chor innew zu empfinden; das Orchester (Stadtkapelle) zeigte sich hingegen auf der Höhe und verhalf durch sein vorzügliches Anpassen und sein füheres Einsetzen dem Werk zu einem Gelingen, das in anbetracht der einzigen möglichen Gesamtprobe als eine hervorragende Glanzleistung bezeichnet werden muß. — Gegen 1/2 Uhr erreichte das Konzert sein Ende.

Die Mittagspause war nicht allzu reichlich bemessen. Um 2 Uhr bereits begann das Stellen zum

#### Festzug

in der vorher angekündigte Weise. In fünf Gruppen beteiligten sich an dem Zug etwa 100 Gefangvereine zum größten Teil mit ihren Fahnen und Bannern, die dem Zug ein farbenprächtiges Aussehen verliehen. Jeder Zug enthielt eine Musikkapelle und einen hübschen geschmackvoll hergerichteten Festwagen bzw. Festgruppe und zwar hatten gestellt der Gefangverein „Liebertanz“ einen duftigen Blumenwagen, der Turnverein einen prächtigen Wagen und hübsche Turner- und Turnerinnengruppen, die Fleischerrinnung einen ihr Gewerbe darstellenden Festwagen und die Stadtbrauerei einen Wagen mit einem großen Fass, auf dem Gambrinus thronte; der von dem Wagen verschüttete Stoff war bei der Wärme sehr beigezt. Der Dramatische Verein war im Festzug mit einer prächtig kostümierten Minnesängergruppe vertreten, die Realchule mit einem Fahnenzug und einer Gruppe schwedischer Reiter, das Königl. Lehrerseminar mit einer Abteilung Schüler. In vielen Landauern sahen die am Feste teilnehmenden Ehrengäste. Ein Herold (gut durchgeführt von Herrn Trompeter Timmel) und ein geharnischter Ritter eröffneten den Zug. Die Straßen, welche der Festzug berührte, waren sämtlich prächtig geschmückt, immer wieder hörte man von den Göttlichen Worte des Lobes und der Anerkennung über den lieblichen Schmuck, der noch zu seinem Feste in solch reicher Weise zu bemerken gewesen sei. Ueberall wurde der Zug lebhaft begrüßt und Blumengruße von jeder Hand bewiesen den Sängern, welche Verehrung man ihnen hier entgegenbringt. Auf dem Markt nahmen die Vereine hintereinander Aufstellung, während sich die Fahnen- und Bannerträger direkt vor dem Rathaus postierten. Nach beendetem Aufstellung rief Herr Bürgermeister Dr. Jemer vom Balkon des Rathauses aus der Sängerkraft namens der Stadt ein freudiges und herzliches Willkommen entgegen, nachdem er, wie er ausführte, bereits am Sonnabend abend einen Teil der Sänger begrüßen konnte. Er teilte dann

mit, daß an den König und an den Ehrenvorsitzenden des vor 15 Jahren in Frankenbergs abgehaltenen Bundesländerfestes, den jetzigen Staatsminister Dr. Beck, Huldigungstelegramme abgesandt worden seien, worauf Danktelegramme einließen. Der König ließ telegraphieren:

Wohlw. Königl. Villa.

Bürgermeister Dr. Jemer.  
Seine Räte für den König lassen für getreue Sängerkräfte  
Alleschöft seinen besten Dank sagen.

Zur Anschluß an die Verleihung brachte der Herr Bürgermeister auf den König ein Hurra aus, in das die große Versammlung freudig einstimmte. Das Danktelegramm des Kultusministers lautet:

Erzgebirgischer Sängerbund. Bürgermeister Dr. Jemer.  
Begeißlungsdank für freundliche Grüße aus der mlt  
immer lieblichen Hochstadt und in freundlicher Erinnerung  
an das frühere Feste dem heutigen Sängerbundes ein herz-  
liches Glück auf!

Der Verleihung dieses Telegramms folgte ein gleichfalls begeistert aufgenommenes Hoch auf Dr. Beck. Bürgermeister Dr. Jemer ließ dann der Sängerkraft herzlichen Dank für die bereits gewährten und für die noch in Aussicht stehenden künstlerischen, erbauenden Darbietungen, wies hin auf die guten alten Beziehungen zwischen dem Bund und der Stadt Frankenbergs. Aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung werden den Sängern lebhafte Sympathien entgegengebracht und alle hätten die besten Wünsche für eine gedeihliche Weiterentwicklung des Bundes. Zur Erinnerung an das Feste möchten die Bundesvereine ein kleines Zeichen als Schmuck der Fahne entgegennehmen. Die Ehrenjungfrauen, die den Festzug mit zierten, schmückten nunmehr die Fahnen und Banner mit Schleifen in der Stadtschre, während viertausendfachmig der Bundespruch über den Markt halle.

Herr Jungmeister dankte für den hier gebotenen herzlichen Empfang; nicht schöner könnte der Bund seine Dankbarkeit beweisen, als wenn er auch weiterhin mit aller Kraft für das deutsche Lied arbeite. Nochmals brauste der Bundespruch über den Markt, erhebend und den Hörer hinaufführend auf der Menschheit höhen. Dann legte sich der Festzug wieder in Bewegung, die Schloßstraße hinunter und wieder hinauf und weiter über den ihm vorgezeichneten Weg noch dem Festplatz, auf dem sich schon viel Publikum eingefunden hatte, um teilzuhaben an dem Genusse, den

#### das weltliche Konzert

versprach. Der Anfang desselben verzögerte sich um reichlich eine Stunde, da der Zug längere Zeit in Anspruch genommen hatte, um so erstaunlicher war es, daß die Sänger trotz der bereits überwundene Strapazen noch frisch bei Stimme waren. Das Konzert war eine herzliche Huldigung für das deutsche Volkslied. Alle zum Vortrag gewählten Kompositionen waren auf den „Vollston“ gekennzeichnet und hierfür gebührt dem Bund und vor allem seinem ersten Bürgermeister Anerkennung und Dank. Nur auf dem Boden volkstümlicher Kunst läßt sich wirkliche Frucht erzielen. Das Vollston mit seiner schlichten und doch das Herz so unmittelbar berührenden Melodie, mit dem anspruchsvollen und gemütvollen Text ist der jüngsten Pflege mehr wert, als eine Tonchöpfung, mit welcher mancher Komponist unserer Tage die Sänger zu gewagten Reizeproduktionen veranlaßt und die Chorleiter in nichts weniger als angenehme Situationen bringt. Der gute Will allein vermag nicht, und ist die Freude am Singen dahin, dann lieber die Ruten in den Schrank, als sich weiter quälen. Daß der Erzgebirgische Bund dem Vollston alle Ehre angebehn läßt, das hat uns deshalb besonders gefreut. Zur Aufführung kamen: „Bundeslied“ von H. Bechtold, „Der Liebes-Kreiß“ von H. Schmidt, „Wanderlied“ von C. Göllner, „Soldatenlied“ mit kleinem Orchester nach einer Pfeifermelodie aus dem 7jährigen Kriege von E. Kremer, und zum Gedächtnis Mendelssohns: „Lied der Deutschen in Lyon“, „Der frohe Wandersmann“, „Der Jäger Abschied“ und „Comitat“. Als Zugabe wurde Adams „Abendlied“ geboten. Die Zeit ist knapp und auch der Raum, deshalb muß ich es mir leider versagen, näher auf die einzelnen Kompositionen einzugehen, zudem ist die Mehrzahl von diesen doch allgemein bekannt. Über die Aufführung läßt sich nur wiederholen, was im geistlichen Konzert über das Vermögen von Bund und Bürgermeister gesagt ist. Trotz nur einmaliger Geheimprobe auch hier eine einheitliche vollwertige Leistung, die einmal beweist, daß im Bunde stolz und mit ernstem Streben gearbeitet wird, zum andern, daß edle Begeisterung die Spieler des Bundes erfüllt. Jubelnder, rauchender Beifall der vielen Tausenden Zuhörer folgte jedem Geschrei. Er mag dem Bunde ein Ansporn sein, auf dem beschrittenen Wege fortzuschreiten. Das Winklersche Damenterzett unternahm das Wagnis, ebenfalls von dem Podium im Freien einige Liederperlen darzubieten und zwar: „Richtig! O bitte ich dich“ von Hegar, „Wenn ich den Wandler frage“, in einer hübschen Bearbeitung des Herrn Kantor Winkler und „Abendlied“ von Reimann. Die Fernsprechende und Sichende werden nur wenig vernommen haben, wer so glücklich war, in der Nähe des Podiums Platz zu finden, dem bot das Terzett mit seinem innigen, gemütvollen und wunderbar abgetönten Vortrag einen herrlichen Genuss. Das Städteorchester spielte unter Leitung des Herrn Musikdirektor Prager mehrere Stücke, die ebenfalls vollen Beifall fanden, und wir möchten diese Gelegenheit benutzen, unserer wackeren Stadtorchester für das während des Festes geleistete volle uneingeschränkte Anerkennung zu sagen. Keine leichte Aufgabe hatte es, es hat mit Ehren bestanden, hat unserer Stadt Ehre gemacht. Nicht nur einmal, oft wurde mir gesagt: „Sie haben hier ein für Ihre Bevölkerung sehr gutes Stadtorchester!“ War der betreffende ein Dirigent, dann sah er hinzu: „Mit dem fühlst du etwas anfangen läßt!“ Am Schlusse des Konzerts nahm Herr Jungmeister nochmals das Wort, um nach entsprechender Ansprache Herrn Robert Böhner, der über 50 Jahre dem Männergesangverein als Mitglied angehört, die ihm vom Bunde verliehene bronzenen Bundesmedaille zu überreichen. Des weiteren sollte er Dank und Anerkennung dem Bundesliedermeister, Herrn Kantor Winkler, für die aufopfernden Bemühungen um das Gelingen des Festes, sowie überhaupt für die Verdienste um den Bunde und sprach die Hoffnung aus, daß Herr Winkler noch lange die künstlerische Leitung des Bundes behalten werde. Diesem Wunsch schließen wir uns an. Einen besser Bereiteten noch der Bunde kaum bestimmen, und einen, der es den Sängern so leicht macht, seinen Intentionen zu folgen, wohl überhaupt

nicht. Deshalb sollte man ihn mit aller Gewalt und allen erlaubten Mitteln halten, falls er einmal Demissionlust zeigen sollte.

Nach dem Konzert gab man sich dem Vergnügen hin, das recht vielgestaltig war. Auch die in den Sälen der Stadt veranstalteten Bälle waren gut besucht. Viele Vereine zogen am Abend nach dem Bahnhof, um wieder heimzufahren, und auf diesen bedurfte es der größten Umsicht aller Beamten, um den Verkehr möglichst glatt abzuwickeln. In der Stadt aber hielt das rege Leben noch lange an und von bezauberndem Eindruck war die Beleuchtung auf dem Markt und am Bahnhof durch Rund- und Sternbeleuchtung und die magische Beleuchtung des Siegesdenkmals im Friedenspark. Eine erhebliche Anzahl Sänger blieb noch hier, um am heutigen, ebenfalls durch schönes Wetter ausgezeichneten Montag Ausflüge in unsere herliche Umgebung zu unternehmen. Ins Bürgelthal, nach Sachsenburg und weiter ins niedere Bischöfsvat in der Richtung nach Mittweida-Baldheim brach man schon am frühen Morgen auf. Ein Teil aber wählte als Ausflugsziel Lichtenwalde mit dem prachtvollen Schlosspark.

Heute ist auch mein Bericht zu Ende. Wenn er nicht so schön geworden ist, wie das Fest es war und verdient, so wolle man mir zugute halten, daß ich nach Tagen der Anstrengung in wenigen Stunden damit fertig werden mußte, ohne auf Form und stilistische Reinheit besonderen Wert legen zu können. Und deshalb nehme der geneigte Leser den Bericht, der nochmals das Fest vor Augen führt, als das, was er sein soll, eine Auszeichnung des Christen, damit später Geschlechter seien, wie man in unserer Zeit Feste zu feiern verstand.

Alexander Reuschke.

## Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 21. Juni 1909.

\* Der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe erreichte gestern abend eine Höhe, wie sie wohl hier noch nicht zu verzeichnen gewesen war, und stellte an die Beamten hohe Anforderungen. Eine Anzahl Sonderzüge mußte verkehren. Es wurden hier insgesamt 4511 Fahrkarten verkaufen, davon allein 3041 nach Chemnitz. Dazu kommt noch, daß sehr viele Reisende aus ausdrücklichem Erwuße bei der Fahrt gleich Rückfahrlizenzen mitgekauft hatten.

\* Die Herbstmanöver des XIX. Armeekorps. Die größeren Truppenübungen des XIX. (2. R. S.) Armeekorps finden nach folgender Zeiteinteilung statt: A. Gefechtsübungen, Regiments-, Brigades- usw. Übungen auf dem Truppenübungsplatz Zschethain. Infanterieregimente Nr. 104 und Nr. 181 (Chemnitz) vom 17. bis 28. Juni; Nr. 106 vom 24. Juni bis 27. Juli; Nr. 107 (Leipzig) vom 21. Juni bis 20. Juli; Nr. 139 (Döbeln) vom 12. August; Nr. 179 (Burgen und Leisnig) vom 11. August bis 7. September. An den Brigadeübungen der letzteren Regimenter nimmt vom 2. bis 7. September das Pionierbataillon Nr. 22 (Riesa) teil. In der Zeit vom 3. zum 16. Juli werden aus Mannschaften des Deutschen Heeres je ein Reserve-Infanterie-Regiment und eine Feldartillerieabteilung aufgestellt. — Etwa vom 21. Juli ab bis 16. August werden sämtliche sächsischen Kavallerieregimenter auf dem Truppenübungsplatz Zschethain anwesend sein und dasselbe Übungen im Regiments-, Brigade- und Divisions-Verband abhalten, an denen auch die reitende Abteilung aus Königshütte und die Maschinengewehrabteilung Nr. 19 aus Leipzig teilnehmen werden. — B. Die diesjährigen Artillerieübungen in Zschethain finden mit denjenigen der Feldartillerieregimenter Nr. 32 und 88 (Riesa) am 23. Juni ihren Abschluß. Die Regiments- und Brigadenübungen der Feldartillerie im Gelände werden vom 28. August bis 7. September abgehalten, und zwar vom Regiment Nr. 77 (Leipzig), Nr. 78 (Burgen) bei Burgstädt, Nr. 32 (Riesa) bei Hainichen, Nr. 68 (Riesa) bei Roßwein. — C. Die Manöver werden am 9. September beginnen, am 21. September enden und sind in Brigades-, Divisions- und Korpsmanöver eingeteilt worden. Auf die Brigademänner entfallen der 9. bis 11. September. Sie finden statt: die der 47. Infanteriebrigade (Regimenter Nr. 139 und 179) bei Burgstädt, der 48. Brigade (106. und 107. Regiment und Maschinengewehrabteilung Nr. 19) bei Chemnitz, der 88. Brigade (Regimenter Nr. 104 und 181) bei Chemnitz, der 89. Brigade (133. und 134. Regiment) bei Roßwein-Waldheim. Divisionsmanöver werden vom 13. bis 18. September abgehalten, bei der 24. Division am 18., bei der 40. Division am 15. September gegen markierten Feind. Die Manöver der 24. Division (47. und 48. Brigade) werden sich bei Chemnitz, die der 40. Division (88. und 89. Brigade) bei Wittichenau abspielen. Am 20. und 21. September finden Manöver des XIX. gegen das XII. Armeekorps statt. — Die Fußtruppen rücken am 8. September zu den Manövern aus und kehren am 21. September in die Standorte zurück. Bei den bereitstehenden Truppen erstreckt sich die Abwesenheit aus den Garnisonen auf die Zeit von 4. bis 24. September.

\* Für Aussteller. Beiträgen würdigen Interessenten, die beabsichtigen, an der in Triest geplanten „Ausstellung für Bureauartikel“ und der in Rio de Janeiro zu veranstaltenden „Internationalen hygienischen Ausstellung“ sich zu beteiligen, wird angebaut, auf die Ausstellungen bezügliche vertrauliche Mitteilungen auf dem Bureau der Handelskammer Chemnitz während der üblichen Dienststunden einzusehen.

\* Chemnitz. Einen seltenen, aber nicht ganz neuen Trick führte eine Frauensperson in einem hiesigen Café aus. Sie verlor ein Kind, das sie auf der Straße getroffen hatte, mit ihr einzuführen. Nachdem sie sich an dem Bestellten gütlich getan hatte, verschwand sie und ließ das Kind zurück, damit ihr Verschwinden voreilig unbemerkt bleiben sollte. Es gelang, die Schwindlerin zu erwischen, wobei die Polizei nur 30 Pf. Geld bei ihr vorfand.

\* Chemnitz. Bei der Eröffnungsvorstellung auf dem Sportplatz Alendorf verunglückten gestern zwei Seiltänzer dadurch, daß das Seil riß und beide in die Tiefe stürzten. Der eine von beiden wurde schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt, während der andere seine erheblichen Verletzungen erlitten hat.

\* Frankenstein. Die auch von uns wiedergegebene Meldung von der Auflösung des vermühten Skeptikus als Seiche bewahrheitet sich nicht. Es ist vielmehr noch nicht

das Geringste über sein Verbleiben ermittelt. Am Sonnabend war die Staatsanwaltschaft aus Freiberg hier anwesend, um mit Hilfe eines Polizeihundes Nachforschungen nach dem Vermissten anzustellen.

\* Dresden. König Friedrich August begab sich gestern vormittag mit dem Großherzog von Sachsen, sowie dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian nach Bayreuth, um dem 200jährigen Jubiläum des dortigen 4. Infanterie-Regiments Nr. 103, dessen Chef der badische Großherzog ist, beizuhören. Heute, Montag, früh reiste der König nach Leipzig, um der Landwirtschaftsausstellung einen nochmaligen Besuch abzustatten.

\* Dresden. Die Frau Erzherzogin Maria Josephina von Österreich, die Schwester unseres Königs, wird in den nächsten Tagen in Dresden eintreffen und im Residenzschloß Wohnung nehmen.

\* Leipzig. Der Berliner Polizei ist es gelungen, die Persönlichkeit desjenigen, der am Mittwoch einem Handelslehrling der Firma Reifferscheid 3000 M. raubte, festzustellen; man ist dabei einer schweren Verbrecherbande, meist Russen, auf die Spur gekommen. Es sind bereits zwei Verhaftungen erfolgt, weitere stehen bevor. — Die landwirtschaftliche Ausstellung zu Leipzig war am gestrigen Sonntage von über hunderttausend Personen besucht! Der Besuch am Sonnabend betrug 42 889. — Eine abgelehnte Professur. Professor Brauns in Bonn hat den Ruf nach Leipzig abgelehnt.

\* Annaberg. Viel Aufsehen erregten vor einigen Wochen die an den „Hauptmann“ von Köpenick erinnernden Beiträge eines Privatdetektivs des vormaligen Annaberger Amtshauptmanns Freiherrn von Weiß, der sich als amts-hauptmannschaftlicher Sekretär ausgab und einen Weißer Bäckermeister um eine ansehnliche Geldsumme prellte. Dieser „Herr Sekretär“ stand jetzt vor der Chemnitzer Strafkammer und wurde zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

\* Schwarzenberg. Die hiesigen städtischen Kollegen haben die Errichtung einer Badeanstalt, verbunden mit Nicht- und Sonnenbädern, beschlossen. Der entstehende Kostenaufwand beträgt etwa 11 000 Mark. Aus Anlaß des Königsbesuchs im Jahre 1907 wurde für die Zwecke einer Bade-Einrichtung ein Fonds von 6000 Mark begründet.

\* Zwiesel. Das Schwurgericht verurteilte den Schuldirektor Koch aus dem benachbarten Thurm wegen Unterstüzung von Schulsparschulgeldern in Höhe von 8600 bis 8800 M. und wegen schwerer Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrenverlust. Der wegen Unterstüzung von 700 M. Schulsparschulgeldern mitangestellte Lehrer Seifert aus Thurm wurde zu 10 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenverlust verurteilt. Beide wurden vier Monate Untersuchungshaft angerechnet.

## Vom Reichstag.

265. Sitzung am 19. Juni, vormittags 11 Uhr.

Die Beratung der Erbschaftsteuervorlagen wird fortgesetzt.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben führt zunächst gegenüber einigen geistigen Neuerungen des Abg. Rommels aus, es liege auch nicht der Schatten eines Anlasses vor zu dem Verdacht, als werde bei den Steuererhöhungen einerseits gegen Neueren, andererseits gar gegen Freiwillige vielfach vorgegangen, als gegen Grundbesitzer, zumal von anderer politischer Richtung. Es möge ja vorkommen, daß einzelne Leute mit erheblichem Vermögen einmal keine Einkommenssteuer bezahlen. Das ereigne sich sowohl in der Industrie, wie in der Landwirtschaft, dann nämlich, wenn der eine etwa in einem Jahre mit Verlust gearbeitet hat, der andere durch Missernten einkommenslos geworden sei. Eine Vorzugung des Großgrundbesitzes gegenüber den Städten finde in keiner Weise statt.

Abg. Bruhn (Riesa) erklärt, seine Freunde stimmen der Erbschaftsteuer zu, sie würden aber ihre ganze Vergangenheit verleugnen, wenn sie nicht auch für die Einkommenssteuer einträten.

Württembergischer Finanzminister v. Geßler erklärt, die württembergische Regierung habe stets auf dem Standpunkt gestanden, daß der neue Steuerbedarf unbedingt zum Teil auch durch eine den Besitz ganz allgemein treffende Steuer aufgebracht werden müsse. Und das sei allein durch die Erbschaftsteuer zu erreichen. Denn die direkten Steuern, die Einkommenssteuer insbesondere, müssen den Einzelstaaten verbleiben.

Abg. Payer (Frei. Bp.) bemerkt, in den letzten Tagen seien die preußische, die sächsische und heute auch der württembergische Finanzminister für die Erbschaftsteuer eingetreten. Diese Energie hätten die Herren vom Bundesrat nur schon etwas früher betätigen sollen. Seine Parteifreunde und er hoffen, daß auch die Ratsversammlungen sich bedanken werden, eine solche verklammerte und ihres Werkes bediente Reform, wie die Kommission sie vorschläge, anzunehmen. Wird die Erbschaftsteuer abgelehnt, so wird der Reichskanzler doch wohl die Konsequenz seiner Erklärungen ziehen müssen. Die ganze jetzige Situation werde auch den Regierungen zeigen, wohin man komme, wenn man ohne den Kompaß fester Grundsätze sein Schifflein treiben lasse, wohin es wolle. Nur so hätte es kommen können, daß man statt einer wischenhaften Besteuerung solche Steuerblöde vorschlage, wie sie dem Haushalt vorliegen, sogar eine Steuer auf die Feuerversicherungspoliken. Der Glaube des Mittelstandes, daß seine Interessen bei den Konservativen gewohnt seien, sei ernstlich ins Schwanken geraten.

Ein Schlusshandlung wird angenommen und die Erbschaftsteuervorlagen an die Kommission verwiesen.

Auf der Tagesordnung steht sobald die zweite Beratung der Finanzreformvorlagen, so wie die Kommission sie gehalten hat. Die Beschlüsse der Kommission liegen in einer langen Reihe von Einzelberichten vor. Zur Geschäftsordnung beantragt der Abg. Bassermann (ntl.), diejenigen sieben Steuerbeschlüsse, die die Kommission auf Grund von erst in der Kommission eingegangenen Initiativ-anträgen gefaßt hat, die also eine erste Lesung im Plenum noch nicht durchgemacht haben, heute erst in erster Lesung zu behandeln, also nicht bereit in zweiter Lesung. Ein Antrag Singer (sosz.) dagegen verlangt, daß dieselben sieben Steuerbeschlüsse heute von der Tagesordnung abzutreten

seien. In der sich hierüber entzündenden Geschäftsbordnung debatte stellt zunächst

Abg. Bassermann zur Begründung seines Antrags in eingehenden Darlegungen fest, da es in der Vergangenheit in allen Fällen, wo die Kommission ihr nicht vom Plenum überwiegend Initiative anträge beraten und darüber beschlossen habe, diese Beschlusssatzung stets nur insofern als statthaft anerkannt worden war, als dagegen kein Widerprotest erfolgt sei. In dem gegenwärtigen Falle habe solcher Widerprotest seitens der liberalen Mitglieder der Kommission stattgefunden. Weshalb bedürfen die von der Kommission beschlossenen Initiativ-anträge noch einer ersten Lesung im Plenum.

Abg. Singer (sosz.) stimmt dem Abg. Bassermann im Prinzip bei, zieht aber daraus die Konsequenz, daß die betr. sieben Entwürfe, da deren erste Lesung garnicht auf der Tagesordnung steht, von derselben abgelehnt werden müßten.

Abg. Freiherr von Richthofen (kon.) macht gegen den Bassermann'schen Standpunkt geltend, wenn gegen eine Abweichung von der Geschäftsordnung sei es im Plenum, sei es in der Kommission ein Widerprotest erfolge, so entscheide eben die Mehrheit. (Stufe links: das ist ja ganz etwas Neues!) Die Kommissionen hätten überdies über ihre Geschäftsordnung selbstständig zu bestimmen. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Singer abgelehnt. Das Ergebnis über den Antrag Bassermann bleibt zunächst zweifelhaft, so daß ein Haushaltsgesetz nötig wird. Er ergibt die Ablehnung des Antrages Bassermann mit 186 gegen 116 Stimmen.

Das Haus tritt in die zweite Beratung der Rotierungsteuer ein. Abg. Graf Westarp als Referent empfiehlt den Entwurf kurz unter Hinweis auf den ausführlichen Bericht zur Annahme.

Abg. Dr. Weber (ndl.) spricht gegen den Entwurf und wendet sich speziell gegen die Ausführungen des Abg. Raab am Freitag. — Weiterberatung Montag 2 Uhr. Schluz 4 Uhr.

## Cagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

— Im Künstlerhaus in Leipzig fand vorgestern eine Tagung von Vertretern der sächsischen Mittelstandsvereinigung statt. Es wurden eine Resolution für die Erbschaftsteuer und eine Resolution gegen den Hansaclub angenommen. Nachmittags trat der Vorsitzende der sächsischen Mittelstandsvereinigung zusammen; es wurde beschlossen, die Schaffung einer sächsischen Zentralstelle für das Submissionswesen in die Wege zu leiten.

— Aus den nunmehr vorliegenden Einzelheiten über den Besuch des Kaisers von Rusland auf dem Kreuzer „Gneisenau“ und der „Hohenzollern“ ist nachzutragen: Die Besichtigung der „Gneisenau“ dauerte 45 Minuten. Der Kaiser von Rusland gab seiner Freude Ausdruck über das gute Aussehen und die große Feinheit der Mannschaften. Bei der Frühstückstable auf dem „Hohenzollern“ am 18. d. M. sah Kaiser Wilhelm zwischen der Kaiserin und dem Kaiser von Rusland. An der Tafel nahmen teil Fr. v. Schoen, Generaloberst v. Plessen, Oberstabsmarschall Graf zu Eulenburg, Minister des Äußern Jozowski, Hausminister Baron Federik, Ministerpräsident Stolypin, Marineminister Wojski. Die Abreise des deutschen Kaisers erfolgte nach überaus herzlichem Abschied nahezu eine Stunde später als festgelegt. Kaiser Wilhelm äußerte sich sehr begeistert über den Verlauf der Zusammenkunft. — Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ um 1/2 Uhr in Danzig eingetroffen und begab sich im Automobil nebst Gefolge nach Langfuhr zur Abendtafel im Casino der Leibhusaren. Die Abreise von Langfuhr über Berlin nach Hamburg erfolgte 10 Uhr 20 Min. abends. Die beiden Begleitkreuzer „Hamburg“ und „Gneisenau“ segten ohne Unterbrechung die Fahrt nach Kiel fort.

— Das Kreuzergeschwader ist Sonntag nachmittag in Kiel eingelaufen. „Gneisenau“ und „Hamburg“ sind ausgetrieben, „Hohenzollern“ und „Sleipner“ dampften abends nach der Elbe, wo sie dem Kaiser zur Verfügung stehen.

— Der deutsche Generalkonsul in Neapel, Steinhand, ist gestern gestorben.

### Großbritannien.

— Die Besichtigung des englischen Frachtdampfers „Woodbourne“ durch den russischen Minen-dampfer „Emir von Buchara“ beschäftigt am heutigen Montag das englische Unterhaus. Der englische Vorsitzende in Petersburg ersuchte auf die Nachricht von dem Zwischenfall sofort den Minister des Auswärtigen, Jozowski, um Angabe der Gründe, die zur Beschiebung des englischen Fahrzeuges geführt hätten. Der Minister brachte darauf dem Vorsitzenden unverweil die Tatsachen nach dem Bericht des Generalstabs der Marine zur Kenntnis. — Dieser Bericht, dessen amtliche Veröffentlichung bevorsteht, scheint u. a. folgendes zu besagen: Die Schuld an der Beschiebung trifft den finnischen Lotsen. Der Kapitän darf, sobald der Lots an Bord ist, keine Befehle bezüglich des Kurzes erteilen. Der schuldige Lots wurde verhaftet.

## Vermischtes.

\* Unfall eines englischen Kreuzers. In der Nacht zum Sonntag ist der englische Kreuzer „Sappho“ im Nebel mit einem Dampfer gleichen Namens der Wilson-Linie querab von Dungeness zusammengetroffen. Von den Rettungsbooten des Dampfers sind im Laufe der Sonntagnacht gegen 200 Mann der Besatzung des Kriegsschiffes in Rydd gelandet. Sonntag vormittag traf der Kreuzer Sappho in Dover in sinkendem Zustand ein. Er wurde im Hafen auf Grund gesetzt, nachdem er mit großer Wüste mit Hilfe von Kollisionsmaten und durch angestrengtes Pumpen bis dahin flott gehalten war. Die Admiralität in London gibt bekannt, daß Menschen nicht zu Schaden gekommen sind.

## Telegramme und Neueste Nachrichten.

Berlin. Des Grafen Zeppelin aufsicht nach Berlin, zu der der Kaiser dem Grafen die Anregung gegeben hat, ist für den 26. August in Aussicht genommen.

Berlin. Der langjährige Berliner Stadtverordnetenvorsteher und freisinnige Parlamentarier Dr. Langerhans ist heute seines 90. Lebensjahrs gestorben.

Berlin. Zwei schwere Verbrechen wurden in der Nacht zum Sonntag hier verübt. In dem einen Falle feuerte ein Schneider in angetrunkenem Zustande in seiner Wohnung in der Jüdenstraße drei Revolvergeschüsse auf seinen Bruder ab und verlegte ihn so schwer, daß an dem Aufkommen gegenseitig wird. In dem anderen Falle verübte der Schneider Adolf Wilhelm gegen die Tochter einer Konditoreibesitzerin einen Mordversuch. Das Mädchen kam jedoch mit leichten Verlebungen davon. In beiden Fällen wurden die Täter verhaftet.

Kiel. Im Heizraum des im Hafen liegenden großen Kreuzers "Prinz Adalbert" sprang heute die Kapellmutter einer Stoppbüchse ab. Von dem ausströmenden Dampf wurde der Geiger Matlowski sofort getötet und der Maschinistenmaat Max Schramm lebensgefährlich verletzt.

Breslau. Die Zahl der Typhus-Erkrankungen in Altwasser betrug gestern im ganzen 312. 7 Fälle verließen tödlich. Vereinzelt Typhus-Erkrankungen sind auch in der Umgegend von Altwasser vorgekommen.

Saarbrücken. Hier wurden unter dem Verdacht des Vergehens gegen die Sittlichkeit, begangen an 24 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren, 40 Personen verhaftet. Die zum größten Teil noch schulpflichtigen Mädchen wurden sofort aus der Schule entlassen. Die Untersuchung ist seit Wochen im Gange.

Prag. König Edward kommt unter dem Namen eines Duke of Lancaster nach Marienbad.

Walbach. Vorgestern abend 8 Uhr 50 Min. 52 Sek. begann die Aufzeichnung eines Nachbebens, dessen Herd in einer Entfernung von 500 Kilometer liegt.

Trier. Bei den letzten Gemeinderatswahlen woren auf sozialdemokratische Wähler Revolvergeschüsse abgegeben worden. Bei den darauffolgenden Haussuchungen fand man ein ganzes Waffenlager vor. Insgesamt wurden 44 Personen verhaftet, darunter ein Gemeinderat und ein Gymnasialprofessor.

Paris. Infolge einer durch den Streik der Stallungen erheblichen, mehrstündigen Verspätung des gefragten Kennens in Auteuil kam es zu Ausschreitungen des Publikums, das die Hindernisse auf der Rennbahn in Brand zu setzen suchte.

Paris. Die heutigen Morgenblätter berichten über die Verhaftung eines gewöhnlichen Troussier, der der Spionage für deutsche Rechnung verdächtigt ist. Vor dem Unterzugsrichter erklärte Troussier, seine Aufgabe habe darin bestanden, französische Soldaten, die ihrer Militärsicht genugt hätten, mit deutschen Agenten in Verbindung zu bringen. Weitere Einzelheiten zu machen, weigerte sich Troussier, er behauptet jedoch, die deutschen Agenten hineingelegt zu haben. Die Polizeibehörde verhält sich diesen Angaben gegenüber sehr skeptisch, da sie der Meinung ist, daß Troussier gar nicht in der Lage war, wichtige Dienste als Spion zu leisten, vielmehr glaubt sie, daß Troussier Unterschlagungen begangen hat, die er auf diese Weise zu vertuschen sucht.

London. Der Berliner Messerstecher soll in Liverpool verhaftet worden sein. Die dortige Bevölkerung wurde in den letzten Tagen durch Attentate auf Frauen, die sich in auffälliger Weise den Berliner Hallen öhnen, in Aufregung versetzt. Am Sonnabend früh ist der Attentäter vorflüchtig ergrappt worden, als er die siebente Frau attackierte. Er gibt an, Robert Vogt zu heißen und aus Berlin zu stammen.

London. "Daily Express" meldet, Sultan Osman im V. werde im Herbst eine Europareise antreten und Ende September London besuchen.

Madrid. Auf den Kanarischen Inseln wurden gestern heftige Erdstöße wahrgenommen, die in der Stadt Icod große Panik hervorriefen. Das Rathaus und die Scenen der Gärten weichen ziemlich starke Verhüllungen auf.

Washington. Das Staatsdepartement hat bei der kubanischen Regierung Vorstellungen erhoben, um ähnlichen Borgungen wie die französische Begebung über die Waffenlieferung an eine deutsche Firma vorzubereiten. Das Staatsdepartement ist der Ansicht, daß Kuba keine Lieferung ohne Konkurrenzaukschreibung vergeben sollte und amerikanischen Fabrikanten die weitgehendste Konkurrenz ermöglicht werden müßte.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 22. Juni: Westwind, Bewölkungszunahme, Witter, Niederschläge.

Gardinen, Spachtelvitrinen u. Borten

Teppiche und Linoleum

erhalten Sie in grössten Sortimenten, bewährt guten Qualitäten und neuester Geschmackserziehung zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger, Chemnitz.

**N**ormal- und Reformhemden, weisse u. bunte Oberhemden, bunte Garnituren, Kragen, Manschetten, Taschentücher empfohlen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

**Louis Steinbach.**

**Der beste Metall-Putz**

In Dosen  
a 10 & 20 Pfg.



überall erhältlich

## Heu- und Grummeführung

wird versteigert:

**Donnerstag, d. 24. Juni d.s. Jhs.,**

von vormittags 8 Uhr ab:

bei J. M. Müllers Erben, am Fußweg

nach Merzdorf, an der Seminarstraße,

beim Scheibenschützenfestplatz,

im Lücheltale und in Flur Dittersbach.

Sammelort: bei J. M. Müllers Erben.

Stadtverwaltung Frankenberg,

am 19. Juni 1909.

Die Festzeitung „Grüss Gott“

wird nach dem glücklichen Verlauf des Bundes-Sängerfestes vielen eine angenehme Festfeier erfreuen und wird — soweit der Vorrat noch reicht — hiermit zur gef. Abnahme bestens empfohlen. Preis **10 Pf.**, zum Postversand fertige Exemplare **12 Pf.**

Festzeitung und Festbericht (vorliegendes Tageblatt) zusammen unter Kreuzband gelegt, **17 Pf.**

Vorrätig in den Lokalen der

**Buchhandlung C. G. Rossberg,  
Papierhandlung Arno Rossberg.**

## EINLADUNG.

Zu dem am 22. d.s. abend 9 Uhr im Best. „Reichspost“ hier geplanten **4. Buchführungs-Kursus für Deutsche praktische Buchführung**

werden hierdurch die Herren Geschäftsführer und Gewerbetreibenden, die sich für eine **praktische**, hier gut eingeführte und **vorzüglich empfohlene gewölkte Buchführung** interessieren, hof. eingeladen. Honorar nur 15 Mk. Lehrmittel 1 M. 50 Pf. Familienangehörige sind honorarfrei. Unterstzung auch nach dem Kursus stets bereitwillig und kostenlose. Nähere Auskunft erteilt gern

**Curt Poppe**, Reichsstraße 1, l.

## Verbandswattefabrik

nahe bei Chemnitz sucht tüchtigen, erfahrenen **Krempelmeister** in den 30er Jahren aus der Branche gegen guten Lohn. Offerten mit genauen Angaben der bisherigen Tätigkeit und der Wohnanprüche befördert die Exped. dieses Blattes unter **E. O. 100.**

## Mehrere Mädchen

für nachweislich gutlohnende Handarbeit sofort gesucht.

**M. Pressler & Co., Laternen-Fabrik,**

Ruhdorf S.-A., 6. Limbach.

Ein gr. Gummigürtel verlor.

Bitte abgab. äuhere Seite, Str. 1.

**Maurer**

sofort gesucht.

Herrn. Strunz, Baumeister,

Göthe i. Sa.

Geühte Weber od. Weberinnen gesucht.

Gustav Arndt.

Roller und Widelmacher

suchen Schieck & Sohn.

Suche für 1. Juli jüngeres

Kindermädchen für Privat, sow.

ordl. Kleidung, Stellendrm., Reichstr. 17.

Zur Unterstützung meiner älteren Wirtschaftskräfte suche ich ein jüngeres, in landwirtschaftl. Arbeiten erprobtes

Kindermädchen.

**Mädchen**

aus guter Familie bei Familien-

anfänger zum halbigen Anteil.

Zu erfahren in der Expedition

des Blattes.

Eiterstube m. Schlafröhre u.

hinterstube mit Schlafröhre

zu vermieten Reichstr. 17.

Ein Herr kann möbliertes Zimmer

mit Schlafstelle erh. Lößnitzstr. 13.

**Schlafstelle frei**

Lößnitzstrasse 10.

**4- bis 5000 Mark**

auf gute 2. Hypothek nach Chemnitz gesucht. Damnum wird ge-

schafft. Abreisen um P. L. 25

postagte Chemnitz erbeten.

**Ein Stamm Kinnfahrbücher,**

1 an 5. ist zu verkaufen

Verchenstraße Nr. 2.

Eine neuemelnde, auch eine

tragende Kuh suchen preiswert

zum Verkauf

Niederlößnitz-Gut Nr. 10.

**Milchvieh-Verkauf.**

Am Sonntag, den 20. Juni,

trifft wieder mit einem großen

Transport hochwertiger u. stütz-

milchender Kühe ein und stellt

dieselben an einem ganz bilden-

Preis in Altittewitz in dem

Gebiet der Frau L. v. v. Römer

zum Verkauf. Hochwertig

Altittewitz, Aug. Gilßer.

1. Bahnhof Altittewitz, Bahnh. Linus Gilßer.

Beim Bahnhof 305.

## Sängerfest!

Die Mitglieder der Sängerbundes-Sektion, vor allem aber die Herren Ausschusmitglieder, die Sitzungsräume und sonst am Festtag und am Ortsaufgabedienst Beteiligten werden hierdurch eingeladen, sich nebst Familienangehörigen

heute, Dienstag, abend 8 Uhr zu einem zwanglosen Beisammensein im großen Saale des Schützenhauses einzufinden.

Die Sänger werden gebeten, die Deutschen Liederbücher mitzubringen.

## Der Haupt-Festanschluß.

**Kgl. S. Kriegerverein zu Frankenberg.**

Sonntag, den 27. Juni, findet im Stadtbauhaus bei Rautenk

Wagner ein **Zänzchen mit Kinderbelustigung** statt. Anfang 4 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

**Heute, Montag, abend 7 Uhr**

**Wellfleisch.**

Friedr. Schulte, Auf. Altenh. Str. 7.

**Wellfleisch**

heute, Dienstag, von 8 Uhr an,

später fr. Wurst und Bratwurst

empfehlbar Hermann Hecker, Friedestr. 18.

**Geute, Dienstag,**

von früh 8 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst und Bratwurst

W. Brandt, Fabrikstr. 5.

**Heute, Dienstag,**

früh 8 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst und Bratwurst empf. Emil Klinger, Weißgerberstr. 9.

**Wellfleisch**

v. 8-12 Uhr, später frische Wurst und Bratwurst empf.

Arthur Ohme, Weißgerberstr. 6.

Das dankbare Fleisch einer Kuh wird Dienstag nachmittag 5 Uhr verkauft, v. M. 50 Pf. bei Julius Fritzsohn, Niederaulbach.

**Neue Bollerlinge,**

neue saure Gurken,

hochreine Kartoffeln

empfiehlt G. Damm.

**Neue fette Heringe**

empfiehlt Alban Döhler.

**Maltakartoffeln**

**Matjes-Heringe**

neue saure Gurken

empfiehlt Emil Schmidt,

Reichstr. 24.

**Blutstockung?**

Periodenstörung? Man verlange

"Sorgentreff". Schachtel M. 300

fr. Nachn. Best. Flor. Anthemid.